

Psychologie in Erziehung und Unterricht

Zeitschrift für Forschung und Praxis
Mit Beiträgen zur Erziehungs- und Schulberatung

Herausgeber: Kurt A. Heller, Horst Nickel, Anne-Marie Tausch

26. Jahrgang 1979

Ernst Reinhardt Verlag München Basel



	Seite
<i>Schmidt-Denter, U., Ungelenk, B., Nickel, H.:</i> Formen des Sozialverhaltens von Kindern aus Eltern-Initiativ-Gruppen und Kindergärten	1
<i>Kastner, M.:</i> Spezielle Probleme von Schulreifetests	13
<i>Roeder, B., Masendorf, F.:</i> Differentielle Wirksamkeit von spielerischen versus übenden Lernmaterialien bei leistungsschwachen Kindern im zweiten Schuljahr	22
<i>Kern, H. J.:</i> Wichtige Variablen beim Lehrertraining (Sammelreferat)	27
<i>Haenisch, H., Klaghofer, R.:</i> Zusammenhänge zwischen Tests und Noten am Ende von Grundschule und Orientierungsstufe	39
<i>Durchholz, E., Seisenberger, G., Schmidt, H.-L.:</i> Studierenerwartungen bei Studierenden pädagogischer Studienrichtungen	44
<i>Preiser, S.:</i> Erhebungsverfahren zum Sozialverhalten im Kindes- und Jugendalter .	49
<i>Busemeyer, M.:</i> Verhaltensanalyse und Planung der Modifikation bei einem 17jährigen Gymnasialschüler	50
<i>Latzuszek, P., Borchert, J.:</i> Persönlichkeitsdimensionen von Haupt- und Sonderschülern	65
<i>Petillon, H., Wagner, J. W. L.:</i> Soziometrischer Status und Selbstkonzept	72
<i>Hummer, A.:</i> Schüler aus reformierten und herkömmlich organisierten gymnasialen Oberstufen	84
<i>Schmidt, H.:</i> Leghastenie: Kluft zwischen Theorie und Praxis (Übersichtsartikel) .	93
<i>Fischer, J. W.:</i> Was leisten verhaltensmodifikatorische Elterntrainings?	102
<i>Walter, H.:</i> Kritische Anmerkungen zu deskriptiven Problemanalysen	107
<i>Pfeiffer, H., Stiaksrud, A.:</i> Empirische Vergleichsstudien und ihre Problematik . . .	111
<i>Feldermann, D.:</i> Schulberatung bei einem elfjährigen Gymnasialschüler mit Verhaltens- und Leistungsauffälligkeiten	114
<i>Bittmann, F.:</i> Gibt es immer noch „den“ schlechten Schüler?	129
<i>Brandstädter, J., Krampen, G.:</i> Objektive und subjektive Konformität von Lehrern in der Bewertung pädagogischer Zielorientierungen	140
<i>Kleine, D., Merkens, H.:</i> Überprüfung eines Fragebogens zur Beurteilung von Lehrveranstaltungen	149
<i>Seiffge-Krenke, I.:</i> Psychologieunterricht in der Sekundarstufe II: Entwicklung, Perspektiven, Probleme (Sammelreferat)	154
<i>Chemnitz, G.:</i> Emotionale Reaktionen von Schülern während einer Schulstunde mit und ohne Klassenarbeit	170
<i>Lauth, G., Wolff, J.:</i> Attribuierung von schulisch relevantem Erfolg und Mißerfolg bei Haupt- und Sonderschülern	174

<i>Hartmann, K.-D.</i> : Selbstverwirklichung und Verantwortung in der Demokratie . .	177
<i>Schreiber, H.</i> : Beratung in der reformierten gymnasialen Oberstufe	180
<i>Borchert, J., Horn, F., Schmidt, M.</i> : Angstreduktion durch Modellernen bei lernbehinderten Sonderschülern	193
<i>Neubauer, W., Lenske, W.</i> : Untersuchungen zur Dimensionalität der Kausalattribution bei Gymnasialschülern	199
<i>Bierhoff-Alfermann, D., Bierhoff, H. W.</i> : Wie Lehrer das Verhalten von Lehrern erklären	207
<i>Fischer, J. W.</i> : Elterntrainingsverfahren: Konzept, Indikation und Formen (Übersichtsartikel)	216
<i>Petermann, F.</i> : Ein Fragebogen zur Beurteilung von Ist-Soll-Bedingungen von Lehrveranstaltungen	227
<i>Krug, S.</i> : Aufgabenschwierigkeit, Übungsfortschritt und Arbeitsmotivation	230
<i>Fürntratt, E.</i> : Antwort auf Krug	235
<i>Fölsch, G.</i> : Das Beratungsgespräch zwischen Lehrern und Eltern	239
<i>Heller, K. A.</i> : Testbatterie für Entwicklungsrückständige Schulanfänger (TES) von R. Kornmann	248
<i>Nickel, H.</i> : Hildegard Hetzer 80 Jahre	257
<i>Schwarzer, R., Roysl, W.</i> : Die Entwicklung der Leistungsängstlichkeit bei Gesamt- und Regelschülern	259
<i>Schunk, M., Selg, H.</i> : Soziometrischer Status und die Dimension „Schönheit“, „Tüchtigkeit“ und Aggressivität in Schulklassen	267
<i>Langthaler, W., Wothke, W.</i> : Effektivitätsuntersuchung eines Microteaching-Kurses an Verhaltensproben	277
<i>Heyse, H., Kuhl, U.</i> : Entwicklung und Erprobung von berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildungsgängen für Schulpsychologen (Übersichtsartikel)	285
<i>Herrig, D., Krampen, G.</i> : Wie erklären Schüler und deren Lehrer das Zustandekommen von Zeugnisnoten?	292
<i>Burdach, K. J., Caesar, S.-G.</i> : Die Auswirkung von zwei Förderprogrammen der musikalischen Früherziehung	296
<i>Dichatschek, G.</i> : Zur Situation der Bildungsberatung in Österreich	300
<i>Rothe, R.</i> : Ein Fallbericht zur Schullaufbahnberatung im Bereich der Berufsbildenden Schule	305
<i>Ries, G., Heinen, C.</i> : Ursachenerklärungen von Zeugnisnoten durch Lehrerstudenten	321
<i>Wittern, J.-O., Tausch, A.-M.</i> : Auswirkungen personenzentrierter Gesprächsgruppen auf die Personen von Lehrern, ihr Erleben und Verhalten im Unterricht	330
<i>Löschenköhl, E., Schoberberger, Ch., Köberl, I.</i> : Geschlechtsspezifische Motivation im technischen Bereich	341
<i>Lazarus-Mainka, G., Viehoff-Wiebeck, J.</i> : Der Einfluß motivationaler Faktoren .	348

<i>Hissnauer, W.:</i> Schulschwänzen – Häufigkeit und Ursachen (Sammelreferat)	354
<i>Breunig, W., Goldschmidt, H., Schnürer, W.:</i> Einstellungen von Eltern, Lehrern und Studenten zu Schul- und Erziehungsfragen	362
<i>Jäger, R. S., Mattenkloft, A.:</i> Kritische Bemerkungen zum Beitrag von Greite- meyer und Eggert	367
<i>Schmidt, G.:</i> Ein Fallbericht zur Schulberatung in der Primarstufe	371
<i>Zeitschriftenreferate</i>	62, 318
<i>Buchbesprechungen</i>	63, 126, 188, 251, 319

Tests und Beratungsverfahren

Reimer Kornmann

Testbatterie für Entwicklungsrückständige Schulanfänger (TES)

Weinheim, Beltz, 1977. – Kpl. Testsatz DM 195,-; Manual DM 20,-, 25 Protokollbogen DM 10,-.

1. Anwendungsmöglichkeit

Die TES dient der differentialdiagnostischen Bestimmung der Ursachen von Entwicklungsverzögerungen bei fehlender Schulreife. Die Zielpopulation sind somit nicht eingeschulte oder wieder ausgeschulte bzw. zweimal zurückgestellte Kinder im schulpflichtigen Alter zwischen 78 und 84 Monaten. „Voraussetzung für die Anwendung der TES ist, daß die untersuchten Kinder während des Zurückstellungsjahres mit dem ausdrücklichen Ziel gefördert werden, späterem Leistungsversagen in der Schule vorzubeugen. Es wäre ein Mißbrauch der TES, bestimmte Kinder – etwa aufgrund extrem schwacher Testergebnisse – von solchen Förderungsmaßnahmen auszuschließen“ (Manual, S. 7). Dieser förderungsdiagnostischen Intention entspricht die testtheoretische Konzeption allerdings nicht in allen Punkten, worauf der Testautor selbst hinweist.

2. Testaufbau

Die elf Untertests der TES werden folgendermaßen beschrieben:

a) *PPVT: Peabody Picture Vocabulary Test*

Die Skala besteht aus 53 Bildvorlagen in Buchform. Jede Aufgabe (Bildtafel) enthält vier Einzelbilder, denen der vom Testleiter genannte Schlüsselbegriff (durch Zeigen auf die betr. Abbildung) zuzuordnen ist. Hiermit soll der passive Wortschatz erfaßt werden. Die Untersuchungsdauer beträgt ca. 8 Minuten.

b) *RF: Reihen Fortsetzen*

18 Pappstreifen mit aufgeklebten bunten Halmsteinen sind mit Hilfe von losen (8 roten, 7 gelben und 7 schwarzen) Halmsteinen in der richtigen Reihenfolge zu ergänzen. Die Anzahl der richtigen vs. falschen Fortsetzungen wird im Protokollbogen notiert. Die Untersuchungsdauer beträgt ca. 8 Minuten.

c) *Pn/r: Perlen Aufreihen rechtshändig*

Das Testmaterial besteht aus einer Nadel in einer Plastikröhre sowie 15 Holzperlen, die einer Perlenrutsche entnommen werden. Innerhalb von jeweils 30 Sekunden sollen mit der rechten Hand viermal nacheinander möglichst viele Perlen auf die Nadel aufgereiht werden. Die gesamte Durchführungsdauer beträgt ca. 4 Minuten. Der arithmetische Mittelwert aus den vier Einzelversuchen ergibt die Bewertungsziffer.

d) *Pn/l: Perlen Aufreihen linkshändig*

Analog zum vorhergehenden Untertest sind die Perlen jetzt mit der linken Hand aufzureihen. Die Differenz der beiden Untertestleistungen erlaubt ggf. Hinweise auf die Seitendominanz.

e) F/G: Figur-Grund-Erfassung

Vier Bildtafeln enthalten jeweils 12 ineinander gezeichnete Einzelobjekte, die durch Zeigen (sprachfrei) zu identifizieren sind. Innerhalb bestimmter Zeitgrenzen (5 Sekunden pro Einzelbild) sollen möglichst viele Objekte erkannt werden. Die gesamte Durchführung dauert ca. 10 Minuten.

f) WEIT: Weitsprung aus dem Stand

Aus dem Stand sollen insgesamt vier möglichst weite Schlußsprünge gemacht werden. Die drei weitesten Sprünge gehen in die Wertung ein. Die Untersuchungsdauer beträgt ca. 2 Minuten.

g) HÜPF: Hüpfen seitwärts

Es werden zwei Versuche von jeweils 15 Sekunden Dauer durchgeführt, wobei die Kinder mit geschlossenen Beinen möglichst oft seitlich über ein Meßband hin und her hüpfen sollen. Die Anzahl der korrekten Sprünge wird gewertet. Die gesamte Untersuchungsdauer beträgt ca. 2 Minuten.

h) RLE: Raumlage Erkennen

Aus vier gleichen und simultan dargebotenen, jedoch in der Raumlage variierten Objekten ist jeweils ein bestimmtes Einzelobjekt (Schlüsselfigur) zu identifizieren. Markiert wird die Anzahl der richtigen vs. falschen Lösungen. Die Bearbeitungszeit beträgt ca. 12 Minuten.

i) KHV: Konzentrations-Handlungs-Verfahren

Das Testmaterial besteht aus 3 Bildkarten mit einer Entenabbildung und 48 Testkarten mit jeweils 24 verschiedenen Abbildungen (neben einigen Beispielkarten). Nach dem Kriterium „eine Ente“ vs. „zwei Enten“ (Entenpaar) sind die Testkarten zu sortieren. Zeitmessung und Anzahl der falschen Zuordnungen gehen in die Bewertung ein. Die Untersuchungsdauer beträgt ca. 9 Minuten.

j) TRAC: Tracing

12 Aufgabenkarten enthalten in einem Liniengewirr wellenförmige Kurven, die beim ersten Durchgang mit dem Finger, beim zweiten Durchgang mit bloßem Auge zu verfolgen sind. Notiert werden die angegebenen Endpositionen der einzelnen Kurvenlinien. Die Durchführung dauert ca. 8 Min.

k) WG: Wahrnehmungsgenauigkeit

Auf 16 Bildvorlagen mit vier Objekten ist dasjenige Bild zu identifizieren, das sich jeweils durch eine kleine Detailänderung von den drei anderen unterscheidet. Die Anzahl der Richtig- bzw. Falschlösungen wird protokolliert. Die Durchführung erfordert ca. 3 Minuten.

3. Durchführung und Auswertung

Die Testadministration ist – bei genauer Einhaltung der ausführlich beschriebenen Aufgabeninstruktion – ohne psychodiagnostische Fachkenntnisse möglich. Die Übertragung der Rohwerte in Prozentrangplätze (Normmaßstab) dürfte ebenfalls keine Mühe bereiten. Demgegenüber erscheinen die Hinweise auf einige Zusatzauswertungen (Rigidität und Impulsivität) nicht ganz unproblematisch.

4. Interpretation

Für die Ergebnisinterpretation werden im Manual (S. 35 ff.) zahlreiche Verwertungsbeispiele geliefert. Diese sind in der klaren, sachlich gut begründeten Schrittfolge von jedem interessierten Lehrer und (Vorschul-)Pädagogen jederzeit nachvollziehbar, wobei notwendige Erkenntnisse für eine gezielte Entwicklungsförderung gewonnen werden. Besonders wichtig in diesem Zusammenhang ist der Hinweis auf die systematische Variation der Testbedingungen. Diese sollte immer dann vorgenommen werden, wenn besonders schwache Testergebnisse unter Standardbedingungen vorliegen. Entgegen mancher Pauschalkritik an Testinstrumenten zeigt sich an diesem Beispiel eindrucksvoll, daß eine pädagogische Förderung *ohne* hinreichende diagnostische Absicherung auf wichtige In-

formationen verzichten müßte. Das vom Testautor vorgeschlagene Auswertungskonzept einer Differenzbildung bei Retestungen und im Manual beigefügte normierte Veränderungswerte gestatten darüber hinaus die in der Praxis häufig vernachlässigte Erfolgskontrolle entsprechender Fördermaßnahmen.

5. Testgütekriterien

Obwohl quantitative Kennwerte zur *Objektivität* fehlen, kann aufgrund präziser Vorschriften zur Durchführung und Auswertung der TES dieses Kriterium als hinreichend erfüllt angesehen werden. Trotzdem wäre es wünschenswert, bei einer eventuellen Testrevision vor allem die Durchführungsobjektivität empirisch zu überprüfen.

Die Angaben zur *Reliabilität* genügen in jeder Hinsicht dem Standard psychometrischer Verfahren. Die Retest-Reliabilitätskoeffizienten (Zeitintervall 7 bis 20 Tage) liegen zwischen .77 und .93, die entsprechenden Kennwerte zur inneren Konsistenz variieren zwischen .85 und .94; die Profilreliabilität beträgt .70 und kann als sehr gut bezeichnet werden.

Zur *Validität* liegt eine Reihe von Untersuchungen vor, die jeweils verschiedene Aspekte der Testgültigkeit kontrollieren. Die multiple Korrelation der TES-Untertests zum Diagnosekriterium Hirn- vs. Milieuschädigung bei schulreifen Kindern betrug $r = .85$ (Kornmann 1971). Die faktorielle Gültigkeitsuntersuchung ergab zwei gesicherte Faktoren: einen kognitiven und einen motorischen Faktor. Die Übereinstimmungsvalidität einzelner TES-Subtests zum Kettwiger Schulreife-test (KST) bzw. zum Bildertest (BT 1–2) u. a. Verfahren wird mit $r = .27$ bis $r = .66$ angegeben, die Vorhersagegültigkeit (prädiktive Validität in bezug auf den späteren Schulerfolg laut Lehrerschätzung) liegt zwischen $r = .67$ und $r = .71$ bzw. bei $r = .81$ (Einschulungskriterium vs. Sonderschulbedürftigkeit).

Zusammenfassende Kritik

Mit der TES liegt ein standardisiertes Testverfahren zur Differentialdiagnose entwicklungsrückständiger Schulanfänger im Alter von 5 bis 7 Jahren vor, das in mehrfacher Hinsicht einsetzbar ist. Der wichtigste Anwendungsbereich dürfte die pädagogische Aufgabe der Entwicklungsförderung sein. Dazu kann die TES notwendige Informationen liefern, ohne die ein Behandlungserfolg in vielen Fällen zweifelhaft sein wird. Darüber hinaus sind Klassifikationsentscheidungen auf TES-Basis möglich, die im Rahmen pädagogischer Differenzierungsmaßnahmen ebenfalls notwendig werden, etwa bei Einschulungs- und Überweisungsverfahren in die Sonderschule für Lernbehinderte. Wenngleich diese Zweckbestimmung vom Testautor nur am Rande erwähnt wird, sollte man entsprechende Anwendungsmöglichkeiten nicht übersehen. Dabei wird unterstellt, daß sonderpädagogische Maßnahmen prinzipiell der Entwicklungsförderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher dienen – auch in segregierten Schulsystemen. Die TES kann für spezifische Fragestellungen in den genannten Problembereichen ohne Vorbehalt empfohlen werden.

Namenverzeichnis

- Bierhoff, H. W.*, siehe Bierhoff-Alfermann, D. 207
Bierhoff-Alfermann, D., *Bierhoff, H. W.*: Wie Lehrer das Verhalten von Lehrern erklären; 207
Bittmann, F.: Gibt es immer noch „den“ schlechten Schüler? 129
Borchert, J., *Horn, F.*, *Schmidt, M.*: Angstreduktion durch Modellernen bei lernbehinderten Sonderschülern, 193
Borchert, J., siehe Latuszek, P. 65
Brandstädter, J., *Krampen, G.*: Objektive und subjektive Konformität von Lehrern in der Bewertung pädagogischer Zielorientierungen 140
Breunig, W., *Goldschmidt, H.*, *Schnürer, W.*: Einstellungen von Eltern, Lehrern und Studenten zu Schul- und Erziehungsfragen 362
Burdach, K. J., *Caesar, S.-G.*: Die Auswirkung von zwei Förderprogrammen der musikalischen Früherziehung 296
Busemeyer, M.: Verhaltensanalyse und Planung der Modifikation bei einem 17jährigen Gymnasialschüler 50
Caesar, S.-G., siehe Burdach, K. J. 296
Chemnitz, G.: Emotionale Reaktionen von Schülern während einer Schulstunde mit und ohne Klassenarbeit 170
Dichatschek, G.: Zur Situation der Bildungsberatung in Österreich 300
Durchholz, E., *Seisenberger, G.*, *Schmidt, H.-L.*: Studierenerwartungen bei Studierenden pädagogischer Studienrichtungen 44
Feldermann, D.: Schulberatung bei einem elfjährigen Gymnasialschüler mit Verhaltens- und Leistungsauffälligkeiten 114
Fischer, J. W.: Was leisten verhaltensmodifikatorische Elterntrainings? 102
Fischer, J. W.: Elterntrainingsverfahren: Konzept, Indikation und Formen 216
Fölsch, G.: Das Beratungsgespräch zwischen Lehrern und Eltern 239
Fürntratt, E.: Antwort auf Krug 235
Goldschmidt, H.: siehe Breunig, W. 362
Haenisch, H., *Klaghofer, R.*: Zusammenhänge zwischen Tests und Noten am Ende von Grundschule und Orientierungsstufe 39
Hartmann, K.-D.: Selbstverwirklichung und Verantwortung in der Demokratie. 177
Heller, K. A.: Testbatterie für Entwicklungsrückständige Schulanfänger (TES) von R. Kornmann, 248
Heinen, C.: siehe Ries, G. 321
Herrig, D., *Krampen, G.*: Wie erklären Schüler und deren Lehrer das Zustandekommen von Zeugnisnoten? 292
Hetzer, Hildegard 80 Jahre (Laudatio von *H. Nickel*), 257
Heyse, H., *Kuhl, U.*: Entwicklung und Erprobung von berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildungslehrgängen für Schulpsychologen, 285
Hissnauer, W.: Schulschwänzen – Häufigkeit und Ursachen 354
Horn, F., siehe Borchert, J. 193
Hummer, A.: Schüler aus reformierten und herkömmlich organisierten gymnasialen Oberstufen. 84
Jäger, R. S., *Mattenklott, A.*: Kritische Bemerkungen zum Beitrag von Greitemeyer und Eggert 367
Kastner, M.: Spezielle Probleme von Schulreifetest 13
Kern, H. J.: Wichtige Variablen beim Lehrertraining 27
Klaghofer, R., siehe Haenisch, H. 39
Kleine, D., *Merkens, H.*: Überprüfung eines Fragebogens zur Beurteilung von Lehrveranstaltungen. 149

- Köberl, I.: siehe Löschenkohl 341
 Krampen, G., siehe Brandstädter, J. 140
 Krampen, G., siehe Herrig, D. 292
 Krug, S.: Aufgabenschwierigkeit, Übungsfortschritt und Arbeitsmotivation 230
 Kuhl, U., siehe Heyse, H. 285
 Langthaler, W., Wothke, W.: Effektivitätsuntersuchung eines Microteaching-Kurses an Verhaltensproben 277
 Latuszek, P., Borchert, J.: Persönlichkeitsdimensionen von Haupt- und Sonderschülern. 65
 Lauth, G., Wolff, J.: Attribuierung von schulisch relevantem Erfolg und Mißerfolg bei Haupt- und Sonderschülern 174
 Lazarus-Mainka, G., Viehoff-Wiebeck, J.: Der Einfluß motivationaler Faktoren auf die spontane Sprachproduktion bei Schulkindern 348
 Lenske, W., siehe Neubauer, W. 199
 Löschenkohl, E., Schoberberger, Ch., Köberl, I.: Geschlechtsspezifische Motivation im technischen Bereich 341
 Masendorf, F., siehe Roeder, B. 22
 Mattenklott, A.: siehe Jäger, R. S. 367
 Merkens, H., siehe Kleine, D. 149
 Neubauer, W., Lenske, W.: Untersuchungen zur Dimensionalität der Kausalattribution bei Gymnasialschülern 199
 Nickel, H., siehe Schmidt-Denter, U. 1
 Nickel, H., Laudatio auf Hildegard Hetzer 257
 Petermann, F.: Ein Fragebogen zur Beurteilung von Ist-Soll-Bedingungen von Lehrveranstaltungen 227
 Petillon, H., Wagner, J. W. L.: Soziometrischer Status und Selbstkonzept 72
 Pfeiffer, H., Stiksrud, A.: Empirische Vergleichsstudien und ihre Problematik 111
 Preiser, S.: Erhebungsverfahren zum Sozialverhalten im Kindes- und Jugendalter 49
 Ries, G., Heinen, C.: Ursachenerklärungen von Zeugnisnoten durch Lehrerstudenten 321
 Roeder, B., Masendorf, F.: Differentielle Wirksamkeit von spielerischen versus übenden Lernmaterialien bei leistungsschwachen Kindern im zweiten Schuljahr 22
 Rothe, R.: Ein Fallbericht zur Schullaufbahnberatung im Bereich der Berufsbildenden Schule 305
 Royl, W., siehe Schwarzer, R. 259
 Schmidt, G.: Ein Fallbericht zur Schulberatung in der Primarstufe 371
 Schmidt, H.: Leghastenie: Kluft zwischen Theorie und Praxis 93
 Schmidt, H.-L., siehe Durchholz, E. 44
 Schmidt, M., siehe Borchert, J. 193
 Schmidt-Denter, U., Ungelenk, B., Nickel, H.: Formen des Sozialverhaltens von Kindern aus Eltern-Initiativ-Gruppen und Kindergärten 1
 Schnürer, W.: siehe Breunig, W. 362
 Schoberberger, Ch.: siehe Löschenkohl 341
 Schreiber, H.: Beratung in der reformierten gymnasialen Oberstufe 180
 Schunk, M., Selg, H.: Soziometrischer Status und die Dimension „Schönheit“, „Tüchtigkeit“ und Aggressivität in Schulklassen 267
 Schwarzer, R., Royl, W.: Die Entwicklung der Leistungsängstlichkeit bei Gesamt- und Regelschülern 259
 Seiffge-Krenke, I.: Psychologieunterricht in der Sekundarstufe II: Entwicklung, Perspektiven, Probleme 154
 Seisenberger, G., siehe Durchholz, E. 44
 Selg, H., siehe Schunk, M. 267
 Stiksrud, A., siehe Pfeiffer, H. 111
 Tausch, A.-M. siehe Wittern, J.-O. 330
 Ungelenk, B., siehe Schmidt-Denter, U. 1
 Viehoff-Wiebeck, J.: siehe Lazarus-Mainka, G. 348

- Wagner, J. W. L., siehe Petillon, H. 72
 Walter, H.: Kritische Anmerkungen zu deskriptiven Problemanalysen 107
 Wittern, J.-O., Tausch, A.-M.: Auswirkungen personenzentrierter Gesprächsgruppen
 auf die Person von Lehrern, ihr Erleben und Verhalten im Unterricht 330
 Wolff, J., siehe Lauth, G. 174
 Wothke, W., siehe Langthaler, W. 277

Sachverzeichnis

- Angstreduktion durch Modellernen 193
 Arbeitsmotivation 230
 Attribuierung von Erfolg und Mißerfolg 174
 Aufgabenschwierigkeit 230
 Beratung in der reformierten gymnasialen Oberstufe 180
 Beratungsgespräch (zwischen Lehrern und Eltern) 239
 Berufsbildende Schulen (Beratung) 304
 Beurteilung von Lehrveranstaltungen (Fragebogen) 149, 227
 Bildungsberatung in Österreich 299
 Deskriptive Problemanalysen 107
 Dimensionalität der Kausalattribution 199
 Einstellungen zu Schul- und Erziehungsfragen 362
 Elterstraining 102
 Elterntrainingsverfahren 216
 Emotionale Reaktionen von Schülern 170
 Empirische Vergleichsstudien 111
 Erziehungsfragen 362
 Fort- und Weiterbildungsgänge für Schulpsychologen 284
 Geschlechtsspezifische Motivation 341
 Gymnasialschüler (Kausalattribution) 199
 Interaktionsstil und Personwahrnehmung (bei Lehrern) 207
 Konformität von Lehrern in der Zielorientierung 140
 Kritische Bemerkungen zum Beitrag von Greitemeyer und Eggert 367
 Legasthenie 95
 Lehrertraining 27
 Lehrveranstaltungen 149, 227
 Leistungsgänglichkeit bei Gesamt- und Regelschülern 259
 Lernbehinderte Sonderschüler (Angstreduktion) 193
 Lernmaterialien bei leistungsschwachen Kindern 22
 Microteaching 276
 Musikalische Früherziehung 295

- Persönlichkeitsdimensionen von Haupt- und Sonderschülern 65
 Personenzentrierte Gesprächsgruppen (Verhalten im Unterricht) 330
 Personwahrnehmung (bei Lehrern) 207
 Psychologieunterricht in der Sekundarstufe II: 154
 Reformierte gymnasiale Oberstufe (Beratung) 180
 – vs. herkömmlich organisierte gymnasiale Oberstufe 84
 Schlechte Schüler 129
 Schulberatung bei einem elfjährigen Gymnasialschüler 114
 – in der Primarstufe 371
 Schullaufbahnberatung in der Berufsbildenden Schule 304
 Schulreifetests 13
 Schulschwänzen 354
 Selbstverwirklichung und Verantwortung in der Demokratie 177
 Soziometrischer Status und Schülermerkmale 267
 – – und Selbstkonzept 72
 Sozialverhalten im Kindes- und Jugendalter (Erhebungsverfahren) 49
 – von Kindern aus Eltern-Initiativ-Gruppen und Kindergärten 1
 Sprachreduktion bei Schulkindern 348
 Studienerwartung bei Studierenden pädagogischer Studienrichtungen 44
 Tests vs. Noten am Ende von Grundschule und Orientierungsstufe 39
 Übungsfortschritt 230
 Ursachenerklärungen von Zeugnisnoten 321
 Verhalten im Unterricht 330
 Verhaltensanalyse und -modifikation bei einem 17jährigen Gymnasialschüler 50
 Verhaltens- und Leistungsauffälligkeiten bei einem elfjährigen Gymnasiasten 114
 Zeugnisnoten 321
 – (Kausalattribution) 291